

Die Mülltonnen liefern heiß

„TRASH CAN RACE“ / Rund 4000 Besucher säumten die Strecke von Aussichtsplattform Theyern bis zur Inzersdorfer Dorfstraße. Rennleiter Jürgen Stalzer: „Ein toller Erfolg!“

VON HANS KOPITZ

INZERSDORF-GETZERSDORF / Das „Trash Can Race“ ist Geschichte, der Rennleiter und Erfinder des „Mülltonnenrennens“, Jürgen Stalzer, zieht im NÖN-Gespräch eine positive Bilanz.

Stalzer: „Wir sind natürlich stolz darauf, dass wir ein Jahr nach der Premiere mit unserem Rennen so einen Erfolg erzielen konnten. Waren es im letzten Jahr 22 Teams, die auf dem Parcours durch die Inzersdorfer Dorfstraße ins Ziel gefahren waren, so waren es heuer 50 Teams aus Österreich, Deutschland und der Slowakei, die da auf der steilen, kurvenreichen Strecke ins Ziel rasten. Die Fahrer - Pilot und

Copilot - mussten in zwei Durchgängen die Strecke durchfahren, die bessere Zeit wurde gewertet und die besten 16 stiegen ins Achtelfinale auf, wo dann schließlich nach KO-System der Sieger ermittelt wurde.“

Es gab auch spektakuläre Crashes und einige Unfälle, die aber glimpflich ausgefallen sind. Stalzer: „Wir hatten Gott sei Dank nur einen Verletzten. Josef Baumgartner hat sich an der Schulter lädiert und musste von der Rettung ins Krankenhaus gefahren werden. Das ganze Brantner-Team, Chef Bernd Brantner und Geschäftsführer Georg Ketzler eingeschlossen, möchten ihm auf diesem Weg gute Besserung wünschen.“

Der „Mister Mülltonne“ abschließend: „Da die Besucheranzahl den Erfolg bestätigte - immerhin waren den ganzen Tag rund 4000 Personen am Gelände - und wir auch sehr positive Rückmeldungen in der Trash-Meile und Boxengasse bekamen, hat sich die Firma Brantner entschlossen, künftig jedes Jahr - natürlich in Inzersdorf - dieses Rennen durchzuführen. Ich hatte eigentlich den Gedanken, als Herzogenburger heuer die Siegerehrung auf den Herzogenburger Rathausplatz zu verlegen, da aber an diesem Tag auch das Höfefest stattfand und die Veranstalter dort die Idee gar nicht gut fanden, wurde sie schlussendlich dann fallen gelassen.“



Auch Lisa Tippl wollte - natürlich nur zum Spaß - ihr Können auf der Tonne probieren. FOTO: H. KOPITZ

Mit der NÖN

im Bild...



... die NÖN-Bildreportage rückt auch Sie ins rechte Licht!



Mit Spitzengeschwindigkeiten von über 65 km/h donnerten vergangenen Samstag die Piloten der 50 Teams aus Österreich, Deutschland und der Slowakei auf 120-Liter-Mülltonnen liegend die 850 Meter lange, steile, kurvige Straße von der Theyerner Aussichtsplattform bis zur Inzersdorfer Dorfstraße hinunter. Von vier Kamera-Stationen wurde das Rennen in den Zuschauerbereich live übertragen.



Oben: Die Herzogenburger Trash-Can-Cowboys drückten natürlich ihren Piloten die Daumen. Leider zählten sie nicht zu den Siegern. Im Bild: Daniela und Thomas Reiprich, Hans-Jürgen Dürauer, Lisa Reiprich, Charly Reinberger, Bernhard und Henny Tiefenböck, Siegrid Reinberger und Silvia Dürauer (von links).



Rechts: Bei den Inzersdorfern wurde nach Schluss des Rennens natürlich ausgiebig gefeiert: Günther Staudenmayer, Dieter Braunschweig, Petra und Werner Messerer, Johann Prankl und Thomas Schoderböck (von links).

Oben, links: Das Team „Sumsi“ bekam zum Schluss des Rennens sogar den Sonderpreis für seine originalen Kostüme: Evelyn Pfeiffer mit Marlies Simlinger am Arm, Verena Dikopits, Christoph Aschauer als fauler Willi, Evelyn Weger und Michi Simlinger (von links).
Oben, rechts: Michael Gusenbauer ritt beim ersten Durchgang durch das Ziel.



Links: Die Girls von „Goosflesh“ gaben vor der Siegerehrung eine Showeinlage.

Rechts: Der Herzogenburger Bernhard Tiefenböck genoss in der Pause den Schirmschatten von Lisa Reiprich.



Links: Siegerehrung: Vizebürgermeister Ewald Gorth (links), Bürgermeister Franz Haslinger (Dritter von links), Rennleiter Jürgen Stalzer (Fünfter von links) mit dem Brantner Team und den Siegern vom Team „Explosive“, die vor den Teams „Pick Ass“ und „Speedmain“ gewannen.



Oben: Am Schluss des Rennens stellten sich alle 50 Teams zu einem gemeinsamen Foto.